

2300 /J**10. Nov. 2004****Anfrage****der Abgeordneten Mag⁸. Melitta Trunk und GenossInnen****an den Bundesminister für Finanzen****betreffend Millionen-Desaster der Wörthersee-Bühne in Klagenfurt**

Am 23. Oktober 2004 wurde durch einen Bericht der Kärntner Kronen Zeitung das Ausmaß eines seit Jahren bekannten Missstandes in seinem Gesamtumfang publik, etwa dass sich der Betrieb der Wörthersee-Bühne in Klagenfurt zu einem Millionen-Desaster entwickelt hat. Das Prestigeprojekt des Kärntner Landeskulturreferenten und Landeshauptmannes hat alleine im heurigen Jahr rund 2 Mio. EUR mehr gekostet als eingeplant.

Die Causa „Wörthersee-Bühne“ ist für den Bund vor allem wegen seiner im Jahr 2004 getätigten Sonderzahlung von 1,6 Mio. EUR im Rahmen „des Konjunkturpakets III“ relevant:

- Der Finanzausschuss des Nationalrats hat in seiner Sitzung am 27. November 2003 das „Konjunkturpaket III“ beschlossen, in dem unter anderem auch eine Einmalzahlung des Bundes für die Wörthersee-Bühne in Höhe von 1,6 Mio. EUR enthalten ist. Dieses in der Langform „Wachstums- und Standortgesetz 2003“ bezeichnete Gesetz (Ausschussbericht 324. d. B. XXII. GP) enthält im Artikel 4 (Änderung des Bundesfinanzgesetzes 2004) folgende Bestimmung:

„Das Bundesfinanzgesetz 2004, BGBl. I Nr. 42/2003, wird wie folgt geändert (BFG-Novelle 2004):

5. Im Artikel VI Abs. 1 wird der Punkt nach der Z 23 durch einen Strichpunkt ersetzt und werden als Z 24 bis 37 angefügt: ...

36. beim Voranschlagsansatz 1/13016 bis zu einem Betrag von 1,6 Millionen Euro für Zahlungen zur Durchführung des Spielbetriebes der Wörthersee-Bühne ...“

- Bereits im Zuge der Ausschussberatungen am 27. November 2003 hatte sich die SPÖ-Abgeordnete Melitta Trunk kritisch zu dieser Einmalzahlung geäußert und darauf hingewiesen, dass das Projekt Wörthersee-Bühne Millionen verschlingt und trotz zahlreicher Subventionen weiterhin Verluste produziert. Zudem wies Trunk den Finanzminister darauf hin, dass auch ihm bekannt sein müsse, dass sowohl in der Betreiberfrage, in der Eigentümerfrage und im Bereich der Gesamtfinanzierung absolute Intransparenz und Chaos herrsche. Damals erfolgte auch die Aufforderung an den Finanzminister, die ordnungsgemäße Verwendung der Bundes-Einmalzahlung genau zu überprüfen. Die Einmalzahlung des Bundes wurde der Öffentlichkeit bei einer gemeinsamen Pressekonferenz von LH Haider und Finanzminister Grasser am 16. Jänner 2004 in Klagenfurt unter dem Motto „Weniger Steuern - mehr Geld für die Kärntner“ präsentiert.

- In der Plenardebatte des Nationalrats am 3. Dezember 2003 zum Beschluss des „Konjunkturpakets III“ hatte Abgeordnete Trunk unter anderem festgestellt:

„Es ist eine Chance vertan worden ... Ganz kurz: Kein Euro für den Flughafen Klagenfurt, kein Euro für den Grenzlandförderungsfonds, kein Euro zur Sicherung des Nahverkehrs, kein Euro zur Kindergartenmilliarde, die Kärnten fordert, auch die FPÖ, kein Euro für die Aufstockung der Exekutive, kein Euro für die Lösung des Transitproblems in Kärntens. Ich kann das abkürzen: Kein Euro für das im Kärntner Landtag am 6. Februar 2002 einstimmig beschlossenen Forderungspaket des Landes Kärnten an den Bund. Wir bekommen allerdings – und deshalb rede ich von punktuellen, willkürlichen G'schichterln – 1,6 Millionen € für die Seebühne. ... Sie wissen, das ist Loch Ness. Millionen sind an den Gestaden des Wörthersees versunken, weil der Herr Landeshauptmann das zu seinem Renommierprojekt machen wollte. Der Finanzminister hat gesagt: Ich kann nichts dafür, Morak hat es beantragt! Das ist nicht die Wirtschaftsförderung, das ist nicht die Nachhaltigkeit und auch nicht die Arbeitsplatzsicherung, die wir uns für Kärnten und auch für die Republik Österreich vorstellen.“ [Rede NR Trunk – Protokoll der 40. NR-Sitzung]

Mittlerweile hat sich das Projekt nachweislich zum Millionen-Desaster entwickelt. Alleine die diesjährige Produktion „Tosca – amore desperato“ brachte einen Abgang von 1,3 Mio. EUR. Insgesamt sollen heuer in Summe rund zwei Mio. EUR mehr ausgegeben worden sein als eingeplant waren. Kronen Zeitung Kärnten und die APA berichteten:

„Land Kärnten und Stadt Klagenfurt haben für die Wörthersee-Bühne rund 600.000 Euro aufgebracht, dazu kam eine Einmal-Subvention des Finanzministeriums in der Höhe von 1,6 Mio. Euro. Trotzdem muss das Land jetzt noch einmal fast eine halbe Million nachschießen. Kulturreferent Landeshauptmann Jörg Haider (F) macht laut "Krone" Missmanagement beim Verkauf für die Finanzprobleme verantwortlich: "Mit Laufpublikum allein kann man nicht mehrere Programme füllen. Der Kartenverkauf ist fast um die Hälfte unter den Prognosen gelegen." Haiders Pressesprecher Stefan Petzner erklärte am Samstag gegenüber der APA, für den kaufmännischen Bereich der Seebühne sei die Betreibergesellschaft verantwortlich. Diese falle als 100-prozentige Tochtergesellschaft des Landes wiederum in den Verantwortungsbereich von Finanzreferent LHStv. Karl Pfeifenberger (F). Laut Haider sind die finanziellen Probleme im kaufmännischen Bereich entstanden. Er macht in der "Kronen Zeitung" den Geschäftsführer der Betreibergesellschaft "Cine Culture Carinthia", Bernhard Sapetschnig, verantwortlich. Den von ihm an den See geholten Intendanten der Wörthersee-Festspiele, Renato Zanella, der das Musical von Lucio Dalla nach Klagenfurt geholt hat, nimmt der Kulturreferent hingegen in Schutz: "Zanella ist nur für den künstlerischen Bereich zuständig. Der kaufmännische Chef muss sagen, wie viel Geld zur Verfügung steht. Sapetschnig hat inzwischen die Geschäftsführung der Cine Culture Carinthia zurückgelegt, er war für eine Stellungnahme nicht erreichbar. Haider will nun eine "Wörthersee-Festival-Gesellschaft" gründen, diese soll jene 1,3 Mio. Euro, die bei der "Tosca" in den Sand gesetzt wurden, wieder erwirtschaften. Ein neuer Geschäftsführer wird gesucht, ihm soll ein Vertriebsspezialist zur Seite gestellt werden.“ [APA 117 vom 23. Oktober 2004 – 12:41 Uhr]

Im Gegensatz zur obigen Aussage („Zanella ist nur für den künstlerischen Bereich zuständig. Der kaufmännische Chef muss sagen, wie viel Geld zur Verfügung steht“) hatte Landeshauptmann Haider am 3. November 2003 anlässlich der Vorstellung von Renato Zanella als neuer künstlerischer Leiter der Wörthersee-Bühne festgestellt, dass es einen potennten Hauptsponsor gibt – die von ihm ins Leben gerufene „Kärntner Privatstiftung“ – und dass daher „ausreichend“ Produktionsbudget vorhanden sei. Bereits damals wurde über ein Monatsgehalt des per Konsulettenvertrag bezahlten Renato Zanella in Höhe von 8.000 EUR spekuliert. Merkwürdigerweise bezeichnete der Landeshauptmann damals sinkende Zuschauerzahlen als „Erfolgsweg“ – was bei einem Rückgang von rd. 10.000 Zuschauern zwischen 2002 und 2003 etwas realitätsfern anmutet und den Eindruck bestärkt, dass es sich hier um ein persönliches Prestigeprojekt des Kärntner Landeshauptmanns handelt:

„Die Klagenfurter Wörthersee-Bühne startete 1999 mit dem Stück "It's Showtime" in seine erste Saison. Von damals 8.000 Zuschauern habe sich die Bühne in den folgenden Jahren kontinuierlich bei den Besucherzahlen steigern und auf einem hohen Niveau einpendeln können, sagte Haider. So seien es bei "Rocky Horror Show" im Jahr 2000 rund 22.000 Zuschauer, bei "Evita" (2001) 55.000, bei "FMA - Falco meets Amadeus" (2002) 62.000 und bei "Grease - The Musical" (2003) circa 50.000 gewesen, dokumentierte der Landeshauptmann den Erfolgsweg des Publikumsmagneten Seebühne.“
[Aussendung des Landespressedienstes – OTS 213 vom 3. November 2003 – 16:26 Uhr]

Mittlerweile haben laut Medienberichten (u.a. der Zeitschrift NEWS) vor kurzem alle Mitarbeiter der Wörthersee-Bühne per Jahresende den „blauen Brief“ bekommen und das Projekt ist in Insolvenznähe gerückt. Auch Mietobjekte der Betreibergesellschaft cine-culture-carinthia wurden aufgekündigt. NEWS berichtet weiter:

„Ehe zum Jahresanfang mit einer neuen Firma durchgestartet werden kann, müssen irgendwie 1,3 Millionen Euro aufgebracht werden. Kein Mensch weiß wie. Geschäftsführung, Controlling und Technik stehen dem Geschehen hilflos gegenüber. Renato Zanella, der Teilzeitintendant der Wörtherseebühne, konnte die abgelaufene Saison nicht rasend erfolgreich beenden. Das aufwendige Musical 'Tosca' hat jedenfalls große Löcher ins Seebudget gerissen. Für 2005 wird momentan das Musical 'Napoleon' gecastet, das freilich in England ein Flop war. Weder das Land Kärnten noch die Stadt Klagenfurt haben hiefür bisher fixe Budgetzusagen gemacht – 'Napoleon' wackelt also schon, noch ehe er überhaupt in die Seeschlacht gezogen ist. Tatsache ist, dass für den Wörtherseesommer 2004 zugesagte Budgetmittel von Land und Stadt bis heute nicht ausbezahlt wurden.“
[NEWS vom 4. November 2004]

Die SPÖ hatte im Kärntner Landtag bereits im September 2002 einen Antrag betreffend „Überprüfung der Seebühne“ durch den Landesrechnungshof eingebracht (Antrag der Landtagsabgeordneten Unterrieder, Cernic, Kaiser und Schober vom 26. September 2002 – Ldtgs. Zl. 492-5/28). Der entsprechende Prüfbericht wird derzeit vom Kontrollausschuss des Kärntner Landtags verhandelt.

Auf Grund der jüngsten Entwicklung hat die SPÖ im Oktober 2004 einen weiteren umfassenden Prüfauftrag an den Landesrechnungshof betreffend Seebühne eingebracht (Antrag der Landtagsabgeordneten Sieglinde Trannacher vom 12. Oktober 2004 – Ldtgs. Zl. 50-4/29).

Die Detailberichte dieser Überprüfungen werden jedenfalls Aufschlüsse über die Gebarung von Landeshauptmann Haider und seines Landesfinanzreferenten Pfeifenberger hervorbringen.

Im Hinblick auf die Einmalzahlung des Bundes an das Land Kärnten für die Wörthersee-Bühne in Höhe von 1,6 Mio. EUR und deren ordnungsgemäße Verwendung scheint eine Überprüfung der Finanzgebarung der Wörthersee-Bühne in Klagenfurt sowie der Betreibergesellschaft(en), der Produktionskosten-Abrechnungen, und des Kartenverkaufes durch den (Bundes-) Rechnungshof mehr als notwendig!

Die unterzeichneten Abgeordneten stellen daher folgende

Anfrage

1. Ist Ihnen das seit Jahren herrschende Chaos rund um die Entwicklung und die Finanzgebarung der Wörthersee-Bühne Klagenfurt – insbesondere das heurige Millionen-Desaster mit insgesamt rund 2. Mio. EUR Mehrausgaben als budgetiert – bekannt? (Diese Informationen waren seit Jahren durch ausführliche Medienberichte öffentlich) Welche Maßnahmen haben Sie nach der Kenntnisnahme gesetzt?

2. Wann und durch wen wurde die Sonderzahlung des Bundes im Rahmen des „Konjunkturpakts III“ im Jahr 2004 in Höhe von 1,6 Mio. EUR zur „*Durchführung des Spielbetriebes der Wörthersee-Bühne*“ beantragt, wann ist der entsprechende Antrag eingelangt und wer bzw. welche Stelle im Bund hat die Sonderzahlung befürwortet bzw. genehmigt? (Bitte um detaillierte Angabe)

3. Mit welchen Auflagen wurde diese Sonderzahlung des Bundes gewährt? (Bitte um detaillierte Angabe)

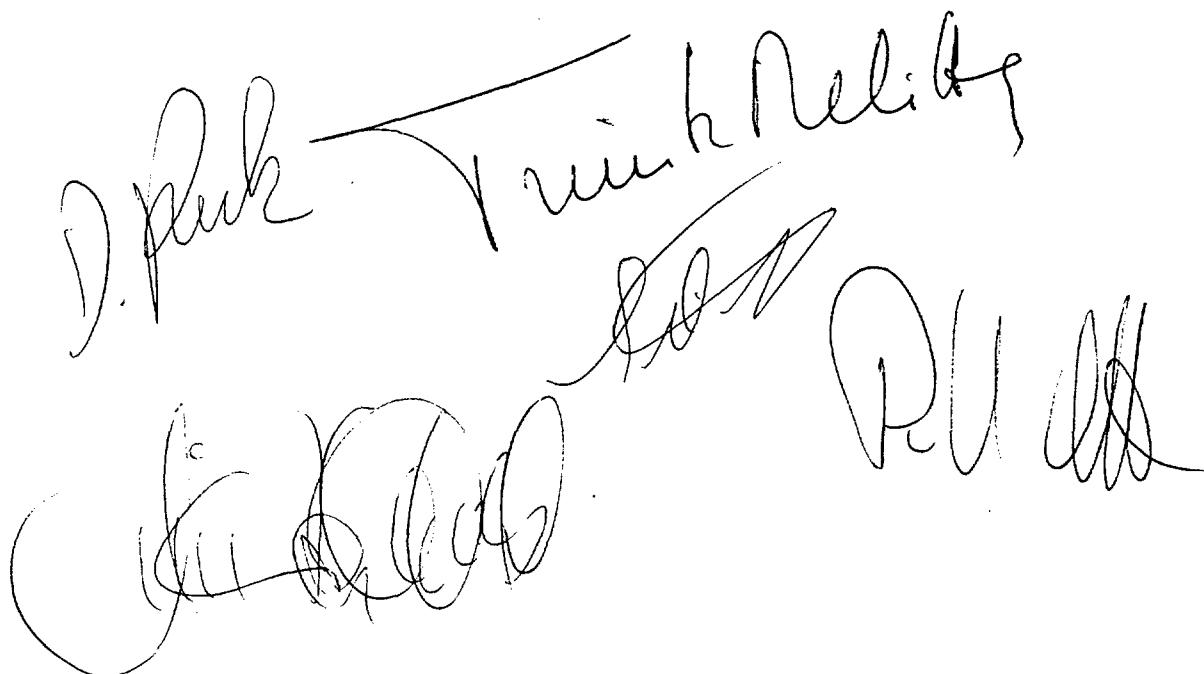
4. Wurde die Sonderzahlung bereits ausgezahlt?
Falls ja: Wann und durch welche auszahlende Stelle?
Falls nein: Wann und durch welche Stelle wird sie ausgezahlt?

5. Wie und durch welche Stelle wird diese Sonderzahlung abgewickelt und abgerechnet?

6. Welche Stelle(n) kontrolliert/kontrollieren die ordnungs- und widmungsgemäße Verwendung dieser Sonderzahlung? Gibt es bereits ein Ergebnis dieser Überprüfungen?
Falls ja, welches?

7. Wurde vor Genehmigung dieser Sonderzahlung die Finanzgebarung und ordnungsgemäße Bewirtschaft der Wörtherseebühne sowie der involvierten Gesellschaft(en) überprüft bzw. hinterfragt?
Falls nein: Warum wurde angesichts einer seit 2002 laufenden Prüfung durch den Kärntner Landesrechnungshof kein entsprechender Schritt gesetzt?
Falls ja: Welches Ergebnis ergaben diese Überprüfungen?

8. War ihnen vor Genehmigung der Sonderzahlung bekannt, dass bereits seit 2002 eine Überprüfung der Wörtherseebühne durch den Kärntner Landesrechnungshof wegen bestimmter Kritikpunkte stattfindet?
9. Welche Maßnahmen werden Sie nun in weiterer Folge setzen, um den möglichen Missbrauch von Steuergeldern bei der Wörtherseebühne zu kontrollieren und nötigenfalls abzustellen?
10. Sind der Rechnungshof bzw. andere Kontrolleinrichtungen des Bundes bereits aktiv geworden?
Falls ja: Welche Stelle überprüft die Wörtherseebühne und gibt es schon Ergebnisse?
Falls nein: Wann werden Sie auf Grund der vorliegenden Fakten den Rechnungshof mit der Überprüfung der Wörtherseebühne befassen?



A large, handwritten signature in black ink. The signature is fluid and cursive, appearing to read "Dr. Peter Fink-Nedea". The "D" and "P" in "Dr. Peter" are particularly prominent. Below the main name, there is a series of smaller, overlapping loops and strokes that form a stylized, decorative flourish or a signature of a signature.